

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Band: 18 (1976)
Heft: 11

Artikel: Zur Sexualität des Geistigbehinderten : einige Beobachtungen
Autor: Vetsch, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fangs und ends der woche wäre, dann könnten wir uns nicht sehen.

Kolleg 2 macht ab und zu feste, und da lädt er uns ein. Das werden für mich oftmals die schönsten abende des monats und für lange zeit.

Das "dürfen wir lieben", das frage ich mich bald und öfters.

Ob die eltern beiderseits einverstanden sind? Aber ich sage mir, es ist mein leben, und ich muss leben. Und ohne liebe hat das leben keinen sinn. Für mich wenigstens. Das herz sucht auch liebe.

Monika Gottesleben

ZUR SEXUALITÄT DES GEISTIGBEHINDERTEN

– EINIGE BEOBACHTUNGEN

Für den "nichtbehinderten" (gibt es eigentlich gar nicht - wir sind alle irgendwo behindert) ist die sexualität ein problem. Für den körperbehinderten ist sexualität ein grosses problem - für den geistig-behinderten darf es keine sexualität geben:

- Diese beobachtung habe ich in meiner arbeit als nachgehender fürsorger für geistig behinderte gemacht.

Unsere gesellschaft verhindert dem geistig-behinderten das aus-/erleben von sexuellen gefühlen, dies schon in frühester kindheit. - Sexualerziehung von geistigbehinderten kindern findet nicht statt. ("das begreift er doch nicht.") Normale sexuelle reaktionen geistig behinderter kinder werden mit schwersten sanktionen "bestraft". Lustgefühle werden sofort unter-

drückt. - Ohne das nötige "rüstzeug" wird der geistig-behinderte ins leben gestossen. Jetzt muss er strucheln. ...und die gesellschaft hat wieder einen neuen beweis, dass der geistigbehinderte keine sexualität haben darf. - Kurzer prozess: kastration - problem gelöst. Der geistig behinderte kann sich nicht wehren - er ist fast immer bevormundet. Wegen seiner geistigen behinderung ist eine therapie meistens erfolglos, oder wird gar nicht in betracht gezogen. ("Der kostet die gesellschaft schon so genug... der wird sowieso nie ein "vollwertiger", was soll man da noch mehr "investieren"...")

Die negierung von sexuellen gefühlen geistig behinderter hat viele gründe. Der haupt-

grund dürfte sicher in jedem einzelnen stecken: Die eigene unsicherheit vor der eigenen sexualität.

Der grund dass das problem der sexualität von geistig-behinderten fast nie wissenschaftlich untersucht wurde, dürfte auch darin gesucht werden, dass man mit geistig-behinderten nie ehre und ansehen erreichen kann. Wer sich mit geistig-behinderten befasst, oder ihnen sogar zu ihrem recht verhelfen will, wird meistens belächelt, oder sogar als nicht normal hingestellt.

Das system der unterdrückung in unserer gesellschaft kann beim geistig behinderten am risikolosesten geübt werden. Der geistig-behinderte hat die fähigkeiten nicht, um sich selber wehren zu können. Er gehört zu den schwächsten unter den schwachen.

Einige zaghafte versuche um dem geistig behinderten kinde und jugendlichen seine sexualität erträglicher zu machen, werden sicher in unserem heim (und anderswo) unternommen.

E. Vetsch

THEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUR SEXUALITÄT DES KÖRPERBEHINDERTEN

I. Die beschreibung von phänomenen

1. Das phänomen behinderung

'Behindert sein' zu erklären oder zu definieren an diesem ort scheint eine müssige angelegenheit zu sein: ein grossteil der leser erfährt dies ja tagtäglich am eigenen leib - im wahrsten sinn des wortes. Sie erfahren die beeinträchtigung ihrer bewegungsfähigkeit oder ihrer sinnesfunktion, das behindertsein im gehen, sich bewegen, sehen, hören oder sprechen.

Und die meisten wissen auch darüber bescheid, dass sie durch die körperbehinderung auffällig werden - oft genug werden sie ja selbst angestarrt wie weltwunder, es wird getuschelt, gerätselt oder entsetzt sich abgewendet.

Die auffälligkeit in der äusseren erscheinung sowie die körperliche beeinträchtigung sind für die meisten zur selbstverständlichen tatsache geworden. Sie bekommen aber wieder bedeutung, wenn wir von behinderung und sexualität reden.